

## **Niederschrift über die Sitzung des Seniorenrates vom 31. März 2017**

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

### **Tagesordnung:**

- TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Anerkennung der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27. Januar 2017
- TOP 4 Mitteilungen der Verwaltung
- TOP 5 Der Seniorenrat informiert
- TOP 6 „Gesund bis ins hohe Alter“  
Referent: Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke
- TOP 7 Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen
- TOP 8 Verschiedenes  
Bürgerfragestunde

## **Anwesenheitsliste**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

#### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtbezirke**

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Pfennig	Stadtbezirk 2
Frau Dr. Hümmerich-Terhorst	Stadtbezirk 3
Herr Breimeyer	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau Meister	Stadtbezirk 7
Herr Döring	Stadtbezirk 7
Herr Oehme	Stadtbezirk 8
Herr Pilis	Stadtbezirk 8
Herr Becker	Stadtbezirk 9
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Herr Wieske	Stadtbezirk 10

#### **Vertreterinnen und Vertreter aus stationären Einrichtungen eines Verbandes der freien Wohlfahrtspflege (Bewohnerbeirat)**

Herr Kloke	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Schnütgen	Alloheim

#### **Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen**

Herr Egbers	CDU
Frau von Dechend	CDU
Ratsfrau Goldberg-Hammon	SPD
Frau Hartmann	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Ries	Tierschutzpartei / FREIE WÄHLER

### **Beratende Mitglieder**

#### **Vertreterinnen der Wohlfahrtsverbände**

Frau Schneider	Caritasverband
Frau Fröhlich	Jüdische Gemeinde

#### **Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung**

Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Hoop	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Frau Gatzka  
Herr Rankenhohn

Amt für soziale Sicherung und Integration  
Amt für soziale Sicherung und Integration

**Gäste / Referenten**

Herr Prof. Dr. Meyer-Falcke

Beigeordneter für Personal, Organisation, IT  
und Gesundheit

Herr Dimitrov

Büro 04

Herr Dr. Fliescher

Haus und Grund

***Entschuldigt***

Herr Hintzsche

Stadtdirektor

Herr Buschhausen

Amt für soziale Sicherung und Integration

Herr Dölling

Amt für soziale Sicherung und Integration

Herr Wagner

Amt für soziale Sicherung und Integration

Herr Rütten

Büro 01

Frau Hellendahl

Büro 06

Frau Ripper

Stadtbezirk 10

Frau Lucas

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

Herr Brajovic

Die Linke

Frau Loskamp

Der Paritätische

Herr Mayer

Arbeiterwohlfahrt

Frau Kreft

Deutsches Rotes Kreuz

Herr Wienß

Diakonie

## **TOP 1**

### **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Jungbluth begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenrates, die Gäste sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung.

## **TOP 2**

### **Anerkennung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird anerkannt.

## **TOP 3**

### **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27. Januar 2017**

Frau Theuringer weist darauf hin, dass sie im Protokoll unter Berichte aus den Stadtbezirken bei Stadtbezirk 4 erwähnt sei. Sie habe an der Sitzung nicht teilgenommen. Die Niederschrift wird anschließend mit dem Hinweis auf Korrektur in diesem Protokoll einstimmig genehmigt.

## **TOP 4**

### **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Funda berichtet, dass laut Beschluss des Personal- und Organisationsausschusses vom 16. März Unterlagen des Seniorenrats und des Beirats zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung im Ratsinformationssystem PV-Rat integriert werden sollten.

Es handele sich bei diesem Programm um eine Datenbank für den Ratssitzungsdienst. Mit dem Programm werden Vorlagen, Tagesordnungen und Niederschriften der Gremiensitzungen, aber auch die Personen- und Gremiendaten für die Veröffentlichung im Internet erzeugt und gepflegt sowie die Entschädigungen für Mandatsträgerinnen und Mandatsträger abgerechnet. Die Daten würden veröffentlicht und könnten im Internet benutzerfreundlich recherchiert und abgerufen werden.

Während bisher alle anderen politischen Gremien im Ratsinformationssystem integriert seien, fehle dies noch für den Seniorenrat und den Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung. Durch die Einstellung der Unterlagen aus beiden Gremien werde eine weitere Gleichstellung mit den anderen politischen Gremien erreicht sowie ein transparentes Bürger- und Ratsinformationssystem gewährleistet. Derzeit würden mit dem Hauptamt Schulungstermine für die Geschäftsstellen abgestimmt. Sobald die Schulungen erfolgt seien, würden die Sitzungen und Sitzungsunterlagen in PV-Rat eingestellt.

## **TOP 5**

### **Der Seniorenrat informiert**

Herr Jungbluth berichtet, dass es in der öffentlichen Sitzung am 26. Mai Informationen zum Thema „Friedhofsmobile“ geben werde und am 28. Juli sei das zentrale Thema der Begleitservice der Rheinbahn. Dieser werde von der Zukunftswerkstatt (ZWD) und der Polizei vorgestellt.

Informationen zum Thema „Rauchwarnmelderpflicht“ seien als Tischvorlage ausgelegt, die Unterlagen liegen dem Protokoll als **Anlage 1** bei.

Herr Meier merkt dazu an, dass es ein Angebot der Telekom gebe, bei dem der Alarm auf das Handy weitergeleitet werde. Für Gehörlose sei es daher möglich, per Vibrationsalarm auf dem Handy erreicht zu werden. Nachts gebe es ein Vibrationskissen, auch ein Lichtalarm sei möglich. Viele Krankenkassen zahlten Zuschüsse. Herr Fliescher von „Haus und Grund“ berichtet von der Einbaupflicht und dass der Einbau von Vibrations- und Lichtalarm etwa 150 Euro koste. Laut einem Urteil des Bundessozialgerichts bezahlen die Krankenkassen diese Kosten für Menschen mit eingeschränkter Hörfähigkeit, wenn die Hilfsmittel ärztlich verordnet worden seien. Er berichtet von einem Service von „Haus und Grund“, über den Elektriker vermittelt würden, die den Einbau vornähmen. Es sei auch ein Einbau durch den Schornsteinfeger möglich (Telefonnummer „Haus und Grund“ 0211.1 69 05 91). Herr Meier weist nochmal darauf hin, dass die Feuerwehr Rauchmelder in privaten Räumen nicht überprüfe. Würde das jemand an der Tür behaupten, solle man nicht öffnen.

## TOP 6

### „Gesund bis ins hohe Alter“

Herr Prof. Dr. Meyer-Falcke stellt zunächst mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation anhand der aktuellen Alterspyramide fest, dass die Lebenserwartung stark angestiegen sei. Die Politik habe reagiert und das Eintrittsalter in Arbeit durch das Abitur nach 12 Jahren gesenkt sowie das Rentenalter erhöht.

Mit der Kampagne „Gesund bis ins hohe Alter“ solle Mut gemacht werden. Es sei gut, dass Menschen immer älter werden und somit Erfahrung und Wissen länger erhalten blieben. Dabei sei der Spaßfaktor sehr wichtig: werde man gerne älter und sei man aktiv, habe man auch Spaß am Leben.

Allerdings nähmen natürlich mit zunehmendem Alter bestimmte Krankheiten zu. Die Bewegung sei eingeschränkt und es sei, auch durch die höhere Lebenserwartung, eine Zunahme von bösartigen Krankheiten zu verzeichnen. Auf den Hinweis, Sport sei für Ältere unter Umständen gefährlich, führt er aus, dass sich das Verletzungsrisiko durch regelmäßige Bewegung reduzieren lasse.

Es gebe viele Netzwerke für verschiedene Erkrankungen, viele seien allerdings nicht bekannt. Die Frage sei: „Wie bekomme ich Informationen an die Menschen, wie mache ich gerade ältere Menschen auf das Thema aufmerksam?“

Für die Informationsvermittlung habe man als Sinnbild das „Büdchen“ gewählt, da dies den Stadtteilbezug und die Quartiersorientierung widerspiegele. Die „gesunde Bude“ halte Tipps für die Gesundheit vor und informiere niederschwellig und wohnortnah. Es sei auch sinnvoll, zum Beispiel die „zentren plus“ zu „Gesundheitsknoten“ zu entwickeln, auch in Apotheken oder beim „Kaufmann“ sei so etwas denkbar.

Herr Prof. Dr. Meyer-Falcke berichtet vom „ambient assistent living“, dem selbstbestimmten Leben durch innovative Technik, das Assistenzsysteme fürs Alter beschreibe. Darunter fielen zum Beispiel Rauchmelder mit optischer Meldung, eine mit Sensoren ausgestattete Wohnung, die an eine zentrale Stelle melde, wenn die Person um eine bestimmte Uhrzeit noch nicht aufgestanden sei oder wenn beispielsweise die Balkontür länger aufstehe. Diese technische Unterstützung ermögliche einen längeren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit.

Er berichtet des Weiteren vom Angebot „Sport im Park“. Es gebe Wünsche, dieses Angebot auch als intergeneratives Angebot auszubauen, zum Beispiel durch Fitnessgeräte, die von allen Generationen zu nutzen seien. Diese seien nicht nur für die körperliche, sondern auch für die soziale Gesundheit förderlich. Flyer werde das Dezernat für Personal, Organisation, IT und Gesundheit in Kürze dem Seniorenrat zur Verfügung stellen.

Ebenfalls gut zum Erhalt der Gesundheit sei das begleitete Radfahren, bei dem eine Person fahre und ein „Beifahrer“ mitfahre. Dies sei geeignet für Blinde, Schlaganfallpatienten etc. Es werde vor der Tour de France eine Präsentation auf der Königsallee geben. Des Weiteren werde darüber nachgedacht, die früher beliebten „Trimm-Dich-Pfade“ in Düsseldorfer Schwimmbädern wieder aufleben zu lassen. Er weist auf die Broschüre „Düsseldorf lebt gesund“ und Sendungen im Fernsehsender „Center TV“ (jeden zweiten Dienstag im Monat um 20 Uhr) hin. Der Sender sei auch online zu empfangen.

Frau Utke bemängelt, dass zu wenige Körpertrainer, zum Beispiel auf Kinderspielplätzen, installiert seien. Herr Pfennig beklagt die den Spielplatz im Zoopark belagernden Graugänse.

Herr Meier weist auf Geräte im Zoopark hin, deren Anschaffung durch Sponsorinnen und Sponsoren unterstützt worden sei; das sei analog auch für Kinderspielplätze denkbar. Es sei sinnvoll, die Planung von multifunktionellen Fitnessgeräten für alle Altersklassen bei Neubauprojekten mit einzuplanen.

Frau Funda weist darauf hin, dass die Amtsleiterin des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes, Frau Törkel, zur nächsten öffentlichen Sitzung am 26. Mai eingeladen sei.

Frau Sader betont, Gesundheit im Alter betreffe nicht nur die Prävention. Kranke Ältere benötigten auch Rehabilitation, die über geriatrische Abteilungen erfolge. Die Anzahl der geriatrischen Betten werde aber deutschlandweit zurückgefahren. Die geriatrische Komplexbehandlung sei sehr teuer und kaum bezahlbar; andere Länder hätten sie bereits eingestellt.

Herr Prof. Dr. Mayer-Falcke teilt mit, es gebe in Nordrhein-Westfalen einen Krankenhausbedarfsplan. Das Land schreibe für Düsseldorf die Zahlen vor. Meistens würden sie nach unten korrigiert, in der Geburtshilfe und in der Geriatrie jedoch werde wieder aufgebaut. Letztendlich müsse zur Finanzierung der Gesundheitskosten mehr für Prävention getan werden. Das Gesundheitssystem sei schwer händelbar, Änderungen im System seien schwerfällig umzusetzen.

Herr Dr. Mühlen weist auf den Vortrag von Herrn Dr. Göbels, Leiter des Gesundheitsamtes, hin, der zum Thema „Einsamkeit im Alter - ein hohes gesundheitliches Risiko“ in der Gesundheitskonferenz am 24. Mai vorgetragen werde und erkundigt sich nach der „Herzessprechstunde“. Herr Prof. Dr. Meyer-Falcke bestätigt, dass der Vortrag von Herrn Dr. Göbels auf der Tagesordnung der Gesundheitskonferenz stehe und lädt Herrn Dr. Mühlen zur Sitzung ein.

Herr Dimitrov berichtet, die „Herzessprechstunde“ sei eine ehrenamtliche Initiative, die auf einem Fortbildungsprogramm des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes Nordrhein basiere. Dies sei ein gutes Beispiel für einen bürgerschaftlichen Ansatz in Gesundheitsfragen, der auch stark den stadtteilbezogenen Ansatz verfolge.

Auf Nachfrage von Frau Utke zum Thema Presbyakusis (Altersschwerhörigkeit) gibt Herr Dimitrov an, die Verwaltung sei am Ball. In Kürze werde es eine Rückmeldung zu dem Thema im Ausschuss für Gesundheit und Soziales und im Seniorenrat geben.

Die Power-Point-Präsentation ist als **Anlage 2** beigefügt.

## **TOP 7**

### **Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen**

#### **Stadtbezirk 1**

Frau Utke teilt mit, dass sie am 12. April um 14 Uhr im „zentrum *plus*“ Altstadt zum Thema Altersschwerhörigkeit referiere.

#### **Stadtbezirk 2**

Herr Pfennig berichtet, dass Toilettenanlagen auf Spielplätzen häufig geschlossen seien. Er habe bereits die zuständige Stelle kontaktiert und auf die Missstände hingewiesen.

In letzter Zeit sei im Bezirk über Wurfsendungen in Briefkästen Werbung für die Internetplattform *nebenan.de* verteilt worden.

Nach Auskunft von Herrn Rankenhohn und Frau Dr. Hoppe-Treutner sei die Internetplattform aufgrund eigener Erfahrungen vertrauenswürdig. Sie diene der nachbarschaftlichen Vernetzung. Die Plattform sei eine gute Möglichkeit, um zum Beispiel auf Nachbarschaftsfeste aufmerksam zu machen.

#### **Stadtbezirk 3**

Frau Dr. Hümmerich-Terhorst berichtet vom Schreiben einer Seniorin die Straßenbeleuchtung der Reichsstraße betreffend. Dort sei auf einem Abschnitt von 400 Metern keine Bürgersteigbeleuchtung vorhanden. Herr Meier habe sich bereit erklärt, die zuständigen Stellen anzusprechen und auf den Missstand aufmerksam zu machen.

#### **Stadtbezirk 4**

Frau Theuringer informiert über die Stadtbezirkskonferenz, die einen Flyer entwickelt habe, um die Arbeit der dort aktiven Akteurinnen und Akteure bekannter zu machen. Am 26. April werde im Einkaufszentrum in Heerdts darüber aufgeklärt.

Am 27. Mai finde auf dem Barbarossaplatz ein Seniorentag statt.

#### **Stadtbezirk 5**

Frau Schneider lädt zu einer Flughafenrundfahrt am 8. Mai um 14.30 Uhr ein.

#### **Stadtbezirk 6**

Herr Jungbluth berichtet über die Stadtbezirkskonferenz, bei der über die Parksituation am Flughafen gesprochen wurde.

#### **Stadtbezirk 7**

Frau Meister informiert über „Die Zeilen“ in Gerresheim, ein Wohnungsbauprojekt der WOGEDO, in dem auch zwei ambulant betreute Wohngruppen für demenziell Erkrankte eingerichtet worden seien.

#### **Stadtbezirk 9**

Frau Hoppe berichtet über einen Termin im Haus Spilles in Benrath, wo am 2. April um 16 Uhr intergenerativ und niedrigschwellig ein „literarischer Salon“ stattfindet, der Eintritt sei frei.

In den Urdenbacher Kämpen sei eine Radfahrstraße durchs Naturschutzgebiet eingerichtet worden. Autos seien zwar geduldet, aber Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer hätten Vorrang.

### **Stadtbezirk 10**

Herr Wieske teilt mit, dass die Stadtbezirkskonferenz die Seniorentage in diesem Jahr unter das Motto „Gesund und mobil älter werden durch richtige Ernährung“ gestellt habe.

### **Arbeitskreis Gesundheit und Pflege**

Frau Utke gibt bekannt, dass am 2. Februar Herr Sander von der Arbeiterwohlfahrt zum Thema Pflegestärkungsgesetze referiert habe. Der nächste Termin sei am 5. April um 13 Uhr.

### **Arbeitskreis Bildung und Kultur**

Frau Schneider teilt mit, dass sich der Arbeitskreis am 5. April um 10 Uhr treffe.

### **Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr**

Herr Meier berichtet über Brandschutzdosen, in denen wichtige Dokumente im Brandfall geschützt seien.

### **Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien**

Der nächste Termin finde am 20. April um 10 Uhr statt. Es werde eine Forderung nach einem zweiten Friedhofsmobil vorbereitet.

### **Arbeitskreis Wohnen im Alter**

Herr Dr. Mühlen informiert darüber, dass das Modellprojekt Mohrenplatz nun abgeschlossen sei. Das Thema im Arbeitskreis sei nun die Quartiersentwicklung.

### **Arbeitskreis Dialog der Generationen und Kulturen**

Herr Dr. Mühlen berichtet von einem Treffen mit Moscheevertretern.

### **Arbeitskreis Gesundheit - Themenkreis Altersarmut, Alterseinsamkeit**

Das Thema solle mit Hilfe von Politik und Verwaltung in den Fokus gerückt werden.

### **Ausschuss für Gesundheit und Soziales (AGS)**

Frau Utke weist darauf hin, dass dem AGS in der Sitzung am 24. August 2016 die Stellungnahme des Seniorenrates zur Altersschwerhörigkeit (Presbyakusis) vorgestellt wurde, der Ausschuss aber erst in seiner Sitzung am 8. Februar beschlossen habe, die Verwaltung zu bitten, sich der Stellungnahme anzunehmen.

### **Ausschuss für Wohnungswesen und Modernisierung**

Das Wohnprojekt Ulmer Höh' Süd wurde Anfang Februar im Ausschuss vorgestellt. Dort könnten nach Abschluss der Baumaßnahme etwa 30 Seniorinnen und Senioren eine seniorenrechtliche Wohnung beziehen.

### **Umweltausschuss**

Frau Dr. Hoppe berichtet, dass geplant sei, etliche Straßen in Tempo-30-Zonen umzuwandeln. Dort würden dann automatisch bestehende Radwege wegfallen. Sie schlägt vor, das Thema im Blick zu behalten.

Herr Döring fordert einen Beschluss des Seniorenrates gegen den Wegfall von Radwegen.

Frau Sader regt an zu klären, an welchen Stellen Radwege abgebaut werden.

### **Anregungs- und Beschwerdeausschuss**

Es habe ein Verfahren wegen Zweckentfremdung von Wohnraum gegeben. Der Antrag sei an den Wohnungsausschuss weitergeleitet worden.

### **Kulturausschuss**

Das Ergebnis des Kulturentwicklungsplanes werde am 5. April vom Kulturamt vorgestellt.

### **TOP 8**

#### **Verschiedenes/Bürgerfragestunde**

Frau Dr. Hümmerich-Terhorst berichtet, dass die Stadtparkasse angekündigt habe, Kosten für das Abheben am Automaten in Rechnung zu stellen. Sie regt an, sich mit dem Thema näher zu befassen.

**Ende der Sitzung: 12 Uhr**

**Nächste Sitzung: 26. Mai 2017**

Georg Jungbluth  
Vorsitzender des  
Seniorenrates

Ulrike Funda  
Amt für soziale Sicherung  
und Integration

Hanna Gatzka  
Schriftführerin